

SPD RATHAUS-DEPESCHE

Ausgabe Nr. 129

März 2012

Zu den (hier gekürzten) Artikeln finden sie die dazugehörigen Anträge und Presseerklärungen der SPD-Stadtratsfraktion auf unserer Internetseite.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

als Stadträte sind wir Ansprechpartner für die vielen kleinen Anliegen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger. Genauso wichtig ist uns aber auch, die großen Entwicklungslinien unserer Stadt nicht aus den Augen zu verlieren und rechtzeitig die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Wir unterstützen das NürnbergStift, damit es weiterhin seiner Aufgabe als Alten- und Pflegeeinrichtung gerecht werden und neue Herausforderungen annehmen kann. Nicht zuletzt die demographische Entwicklung aber auch die wiedererwachte Anzugskraft der Städte stellt uns vor

die Herausforderung, anderen und vor allem mehr Wohnraum in Nürnberg zu schaffen. Wirtschaftlicher Erfolg und ordentliche Beschäftigung liefern uns die dafür notwendigen Steuereinnahmen.

Zu all diesen Themen haben wir uns nicht nur Gedanken gemacht, sondern konkrete Initiativen auf den Weg gebracht. Weitere Informationen gibt es auf den folgenden Seiten.

Herzliche Grüße, Ihr



Thorsten Brehm
stellvertretender Fraktionsvorsitzender



Städtische Pflegeheime fördern

Aufgrund der demographischen Entwicklung besteht besonders in Sachen Pflegeeinrichtungen nachhaltiger Handlungsbedarf. Die Nachfrage nach Pflegeplätzen wird schon in den nächsten 10 Jahren stark zunehmen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, sich bereits heute auf die neuen Gegebenheiten einzustellen, um auch in Zukunft eine bedarfsorientierte Pflege älterer Menschen zu ermöglichen.

Das NürnbergStift steht als kommunale Pflegeeinrichtung für ein attraktives und bedarfsorientiertes Angebot. Das Konzept einer wohnortnahen pflegerischen Versorgung, in Verbindung mit offenen Angeboten der Altenhilfe, ist ein wichtiger und nachhaltiger Ansatz zur Verbesserung der Lebens- und Betreuungssituation älterer Menschen in Nürnberg. Die SPD-Stadtratsfraktion unterstützt die städtischen Investiti-

onen zur Modernisierung der Gebäude des NürnbergStifts und Errichtung einer Zentralküche auf dem Gelände der Seniorenanlage August-Meier. Diese sind mit einem Volumen von 80 Millionen Euro in den nächsten



8 Jahren richtig eingesetzt. Bis 2020 werden so 200 neue Pflegeplätze und vermehrt Einzelzimmer innerhalb der verschiedenen Standorte der städtischen Eigenbetriebe geschaffen. Daneben verbessern neu angelegte An-

gebote die Betreuungssituation von Demenzkranken und Reha-Patienten.

Für gute Pflege brauchen wir allerdings gutes Personal und ausreichend Fachkräfte. Deshalb müssen in den Pflegeeinrichtungen mehrheitlich unbefristete Vollzeitstellen angeboten werden. Leiharbeit muss im Rahmen von Personalengpässen die Ausnahme bleiben.

Um eine zukunftsorientierte Neuausrichtung im Pflegeangebot zu vollziehen sowie die getätigten Investitionskosten zu refinanzieren, halten wir es für entscheidend, die Pflegequalität und das Belegungsmanagement kontinuierlich weiter zu verbessern. Hierfür kann im Verbund der Stadt, mit dem Klinikum und der Wohnungsgesellschaft wbg, auf starke Partner zurückgegriffen werden.



Gedenken am Hauptmarkt

Der Hauptmarkt ist der zentrale Platz im Herzen der Nürnberger Altstadt, ein Platz, der nicht „nur“ ein Marktplatz ist, sondern historischer Ort mit einer gesamtgeschichtlichen Funktion innerhalb der Stadt. Hier spiegelt sich Nürnberger Geschichte. Aber auch deutsche bzw. europäische Geschichte ist hier erfahrbar.

In der Diskussion um die Frage der Erinnerung an die Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933 am Nürnberger Hauptmarkt hat die SPD-Stadtratsfraktion in einem Antrag daher gefordert, diese geschichtlichen Bezüge und erinnerungswürdigen Ereignisse in die Gedanken zu einem Denkmal oder einer Tafel einfließen zu lassen. Neben der Bücherverbrennung wä-



ren z.B. zu nennen das Pogrom von 1349 und die Zerstörung des jüdischen Viertels, der Hauptmarkt als Ort der letzten großen demokratische Kundgebung vor dem „Dritten

Reich“, der Platz als Kulisse für die Aufmärsche der Nationalsozialisten, als Symbol der Zerstörung Nürnbergs im zweiten Weltkrieg, aber auch wie-

der als ein Ort demokratischer Kundgebungen.

Unserer Ansicht nach sollte die Chance genutzt werden, die der städtebauliche Ideen- und Realisierungswettbewerb bietet, eine angemessene Form des Gedenkens am Hauptmarkt zu finden. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung sollten unsere Experten, wie das Stadtarchiv oder auch die Museen der Stadt Nürnberg einbezogen werden.

Zudem soll zum 80. Jahrestag der Bücherverbrennung in der Stadt erinnert werden – ganz unabhängig von der Frage eines Denkmals am Hauptmarkt.

Weitere Informationen: Dr. Anja Pröllß-Kammerer; 0911 - 2312906; aproelsskammerer@aol.com



Kinderversammlungen - ein kleiner Blick hinter die Kulissen

Kinderversammlungen finden vor jeder Bürgerversammlung alle zwei Jahre in jedem Stadtteil statt. Alle Kinder von 6 bis 14 Jahren sind dabei eingeladen, ihre Wünsche und Anregungen, aber auch ihre Kritik vorzubringen.

Die meisten Kinder kommen mit ihrer Hortgruppe, ihrer Schulklasse oder Freunden aus dem Kinder- und Jugendhaus. In den Einrichtungen überlegen sie schon im Vorfeld, was sie bewegt, wo es im Stadtteil Dinge gibt, die sie verändern möchten. Sie beschäftigen sich aktiv mit ihrem Stadtteil und mit ihren Lebensbedingungen. Die Kinder müssen sich einigen, welche Themen sie wie vorbringen möchten. Hier sind Teamarbeit,

Kompromissbereitschaft und Kreativität gefragt.

Auf das Podium gehen und sich für die eigenen Interessen einsetzen, verlangt Mut von den Kindern. Wenn die Kinder dies geschafft haben, gehen sie oft ein Stückchen „größer“ und stolz zu ihrem Platz zurück.

In anschließenden Gesprächsgruppen haben die Kinder dann noch die Möglichkeit, mit den anwesenden Fachleuten aus der Stadtverwaltung ihre Themen zu vertiefen. Die Erwachsenen hören den Kindern zu und geben Auskunft auf ihre Fragen und erläutern das Vorgehen bei der Umsetzung von Anträgen und Wünschen. Manchmal werden ge-

meinsame Ortstermine vereinbart, bei denen die Kinder den Fachleuten hautnah ihre Bedürfnisse vor Ort erläutern und gemeinsam mit ihnen Lösungen suchen. Die Kinder sollen sehen, dass ihre Interessen ernst genommen werden.

Die Kinderversammlungen in Nürnberg sind eine Möglichkeit der Beteiligung von Kindern, für die es im Kinder- und Jugendhilfegesetz und in der UN-Kinderrechtskonvention rechtliche Grundlagen gibt. Für uns von der SPD-Fraktion sind die Kinderversammlungen allerdings viel mehr als „nur“ die Verwirklichung des Rechtes auf Beteiligung. Sie sind ein unverzichtbares Lern- und Bildungsangebot.

Weitere Informationen: Ilka Soldner; 0911 - 4389660 ; ilka.soldner@web.de



Aktive Wirtschaftsförderung: Für mehr Arbeit und Beschäftigung

Angesichts der wirtschaftlich unsicheren Zeit haben wir uns für das neue Jahr vorgenommen auf mehr Tatkraft bei der Wirtschaftsförderung zu drängen. Viel haben wir schon eingebracht, was vom Wirtschaftsreferat noch nicht bearbeitet wurde, deshalb nun ein erneuter Vorstoß.

Besonders wichtig erscheint uns, dass sich aktiv um die örtlichen Unternehmen gekümmert wird und auch neue nach Nürnberg gelockt werden. Nur so bekommt die Stadt genügend Gewerbesteuer, um weiterhin eine gute Infrastruktur, Schulen und Sozialeinrichtungen finanzieren zu können.

Unternehmen werden sich aber nur dann ansiedeln, wenn sie gute Rahmenbedingungen und eine gute Infrastruktur vorfinden. Dabei wird

zunehmend bei der Standortentscheidung eine Rolle spielen, welche Region ausreichend qualifizierte Arbeitskräfte bietet. Eine Willkommenskultur für Menschen, die hier arbeiten und leben wollen, ist dabei unerlässlich.

Eine weitere tragende Säule der lokalen Wirtschaft ist das Handwerk. Wir haben deshalb ein Maßnahmenpaket zur Förderung des lokalen Handwerks vorbereitet. Denn, ohne das Handwerk wird zum Beispiel die Energiewende nicht umzusetzen sein.

Noch mehr muss aber getan werden, damit Nürnberg national und international besser wahrgenommen wird. Hierfür sollten in den technologischen Zukunftsfeldern wie der Elektromobilität oder der Energietechnik Leuchttürme aufgebaut und

unterstützt werden, mit denen Nürnberg eine Alleinstellung einnehmen kann. Die Stadt muss sich außerdem weiterhin bemühen, eine Förderung als Modellregion des Bundes zu bekommen, auch wenn es bei der Elektromobilität bisher nicht gelang.

Neben guten Rahmenbedingungen für die Unternehmen muss zudem die Forschung und Entwicklung weiter gestärkt werden. Die Nürnberger SPD hat sich deshalb schon mehrmals für eine Aufwertung der Fachhochschule in eine Technische Hochschule ausgesprochen.

Es gibt also viel zu tun. Wir werden mit Nachdruck dafür sorgen, dass das Wirtschaftsreferat unsere Vorschläge anpackt.

Weitere Informationen: Katja Strohhacker und Thorsten Brehm; spd@stadt.nuernberg.de



neu-N ist eine Veranstaltungsreihe der SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg

neu-N

IMPULSE ZUM THEMA NÜRNBERG

KINDER UNTER DRUCK - ADS, ESSTÖRUNGEN UND DER NORMALE "WAHNSINN" DES AUFWACHSENS

Talkrunde mit Experten am

Dienstag, den 20. März 2012 um 19.00 Uhr im Bildungszentrum, Seminargebäude, Gewerbemuseumplatz 2, 90403 Nürnberg

Weitere Informationen unter www.neu-N.de



neu-N ist eine Veranstaltungsreihe der SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg

neu-N

IMPULSE ZUM THEMA NÜRNBERG

KULTURTOURISMUS
FUSIONSMANAGEMENT ALS CHANCE?

Talkrunde mit Kulturarbeitern, Tourismusexperten und Politikern am

Dienstag, den 24. April 2012 um 19.00 Uhr im Stadtmuseum Fembohaus, Burgstraße 15, 90403 Nürnberg

Weitere Informationen unter www.neu-N.de

Wohnen in Nürnberg im Jahr 2025

Wie sieht es am Nürnberger Wohnungsmarkt in 15 Jahren aus? Welche Erwartungen haben die Bewohner Nürnbergs? Was wird besonders gewünscht? Wie viel Wohnraum wird gebraucht? Sind es mehr die großen oder doch mehr die kleinen Wohnungen, die gesucht werden? Wollen die Menschen lieber am Stadtrand oder in der Innenstadt leben? Gibt es besondere Wünsche zu den Wohnformen der Zukunft? Diese und noch weiterführende, detaillierte Fragen haben wir in unserem umfassenden Antrag für ein Entwicklungskonzept zum Wohnen in der Stadt im Jahr 2025 an die Stadtverwaltung gestellt.

Bei der ersten Diskussionsrunde dieses Antrags im Ausschuss für Stadtentwicklung wurde schnell klar: Ein solches Konzept ist dringend nötig und erforderlich. Nürnberg wächst — doch der

Wohnungsbau hinkt hinterher. Nürnberg wird immer attraktiver und somit gibt es einen immer stärkeren Zuzug in die Stadt. Auch die frühere „Stadtflucht“ aufs Land hat sich ins Gegenteil verwandelt. Immer mehr Menschen wollen wieder zurück in die Stadt. Aber nicht nur das immer mehr Menschen in die Stadt wollen, sie wollen auch immer mehr Wohnraum. Der durchschnittliche Bedarf pro Person hat sich in den letzten zwölf Jahren von 38 auf 41 Quadratmeter erhöht. Auch wenn sich das nicht viel anhört, entsteht alleine durch diese Erhöhung ein rechnerischer Mehrbedarf an 1600 Wohnungen pro Jahr! Dazu kommt, dass es immer mehr Singelhaushalte gibt. Das Baureferat schätzt daher, dass bis zum Jahr 2025 insgesamt mehr als 37000 Wohnungen in Ein- oder Zwei- wie auch in Mehrfamilienhäusern neu errichtet werden müssen.

Dabei gehört Nürnberg schon jetzt zu den am dichtesten bebauten Städten in Deutschland – und ist räumlich nach allen Seiten hin eingeschränkt. Die Aufgabe wird also nicht leicht. Immerhin stehen aber für neue Wohnbebauung nach dem aktuellen Flächennutzungsplan noch rund 102 Hektar, verteilt auf 44 Standorte, zur Verfügung.

Die SPD Fraktion wird das Thema Wohnraumschaffung genau im Auge behalten. Neben Arbeitsplätzen und einer guten Infrastruktur, ist die Bereitstellung von genug Wohnraum eine der wichtigsten Faktoren für die Zukunft der Stadt. Klar ist dabei aber auch: Schaffen kann die Stadt das nicht alleine. Es geht nur mit den örtlichen Wohnungsbauunternehmen und privaten Investitionen, Hand in Hand mit der Stadt.

Weitere Informationen: Christian Vogel; 0911 - 231 2906; spd@stadt.nuernberg.de



Splitter aus den Stadtteilen

FISCHBACH: Seit über 10 Jahren warten die Menschen in Fischbach dringend auf eine bessere Nahversorgung. Nachdem nun zwei angedachte Standorte nicht realisiert werden konnten, stellte die SPD-Fraktion den Antrag schnellstmöglich die Erschließung einer dritten Möglichkeit zu verwirklichen.

LAUFAMHOLZ/MÖGELDORF: Die SPD-Fraktion will wissen, welche Möglichkeiten bestehen, das Langseebad zu erhalten. Bisher hat der TSV 1846 Nürnberg das Bad mit viel ehrenamtlichem Einsatz geführt. Das Langseebad bereichert die Bäderlandschaft durch seine Einzigartigkeit. Sollte das Bad geschlossen werden, wäre dies ein großer Verlust für die Nürnberger Bäderlandschaft.

MAXFELD/NORDBAHNHOF: Nach der Einstellung der Straßenbahnlinie 9 in der Pirkheimerstraße sehen viele Anlieger die Gefahr, dass ihre Straße zu einer „Einzelhandelswüste“ verkommt. Die SPD-Fraktion will deshalb ein Entwicklungskonzept für den Einzelhandel und das Wirtschaftsleben in der Pirkheimerstraße. Ziel ist es, dass diese Straße auch ohne Straßenbahn attraktiv und lebendig bleibt.

NORDBAHNHOF-VOGELHERD: Rund um den Marktkauf-Komplex in der Kölner Straße fürchten die Anwohner eine negative Entwicklung für ihre Nahversorgung. Dies trifft vor allem die große Anzahl der dort lebenden Senioren, die bald keine Einkaufsmöglichkeit in fuß-

läufiger Entfernung mehr vorfinden. Die SPD-Fraktion will wissen, welche Möglichkeiten der Einflussnahme bestehen.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE:
150 Jahre fränkischer Sängerbund++
+Inthronisationsfeier der Nürnberger Prinzenpaare +++
Neujahrsempfang der Narrhalla Schwarz-Weiß +++
Wider die Neidhammel +++
20. Glasgow-Weekend +++
65 Jahre demokratische Verfassung des Freistaates Bayern +++
Neujahrsempfang der Bereitschaftspolizeiabteilung Nürnberg +++
150-jähriges Jubiläum des Zeidlervereins Nürnberg und Umgebung +++
Deutsch-französischer Tag +++